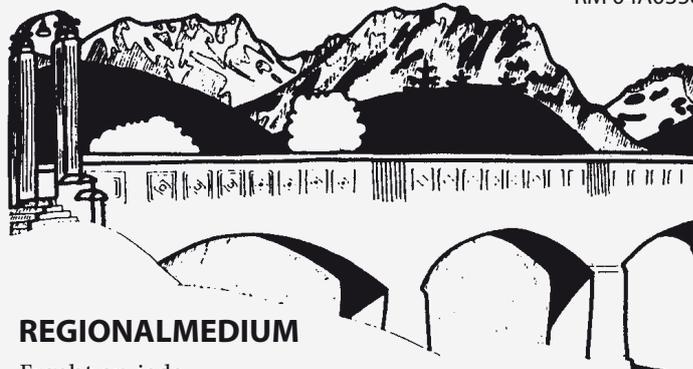


TROFAIACHER NACHRICHTEN

Gemeindemitteilungsblatt für die Region Leoben
Nr. 2, März 2021



REGIONALMEDIUM

Ergeht an jede
Postabgabestelle in Trofaiach und Vordernberg

Aus dem Trofaiacher Stadtrat – Sitzung vom 21. Jänner 2021

Bürgerversammlung zur Hühner- mastanlage: SPÖ und ÖVP sagen Nein

KPÖ-Vizebürgermeisterin Gabi Leitenbauer wollte von Bürgermeister Abl (SPÖ) wissen, wie der Zeitplan bezüglich Errichtung der Hühnermastanlage aussehe und wann der Termin der Bauverhandlung sei. Außerdem, ob der Gemeinde schon Gutachten oder Stellungnahmen vorlägen und der Stadtrat in diese Unterlagen Einsicht nehmen könne. Bürgermeister Abl lehnte eine Einsichtnahme durch den Stadtrat ab. Es spreche der Datenschutz dagegen.

Wegen des Lockdowns stehe noch kein Termin für die Bauverhandlung fest.

Gabi Leitenbauer und KPÖ-Stadtrat Dr. Christian Weiß stellten den Antrag, zur geplanten Hühner-

mastanlage in Edling eine Gemeindeversammlung, noch vor Beginn der Bauverhandlung, abzuhalten.

Leitenbauer: „Viele Trofaiacherinnen und Trofaiacher sprechen sich gegen die

Hier soll eine Hühnermastanlage entstehen.



Errichtung dieser Mastanlage aus – sei es Gründen des Anrainerschutzes oder aus Tierschutzgründen. Bei dieser Bürgerversammlung, an der auch dem Betreiber der

Anlage die Möglichkeit gegeben werden soll seine Sicht der Dinge darzulegen, hätten unsere Bürger die Möglichkeit zum Projekt ausführlich Stellung zu nehmen.“

Fortsetzung umseitig

Wir kaufen Ihr Gold!

- sofort gegen Bargeld
- unbürokratisch
- zum Tageshöchstpreis

Schmuck, Münzen, Barren, Uhren
Zahngold, beschädigte Gegenstände, ...

... weil gute Geschäfte Vertrauenssache sind:

Antiquitäten Jahrbacher
gratis Auskunft 0664/33 82 716
Direkt in Leoben beim Schwammerlturm
www.jahrbacher.at



Auch
Verpfändung
möglich!



Aus dem Inhalt

- Hühnermastanlage:
Interview mit Gabi
Leitenbauer Seite 3-4
Kommentar
Massentierhaltung Seite 9
- Corona Seite 10
- Sechs Millionen für
Bauhofumbau Seite 12-13
- Kompostieranlage Thoma
Seite 20
- Zweiter Schülerbus
nach Gai Seite 21 und 23

Fortsetzung von Seite 1

SPÖ und ÖVP argumentierten, man müsse zuerst von einem Anwalt klären lassen, ob eine Gemeindeversammlung zu einem anhängigen Verfahren rechtlich möglich sei. Gabi Leitenbauer: „Wir können uns doch nicht von einem Rechtsanwalt vorschreiben lassen, zu welchem Thema wir eine Gemeindeversammlung machen wollen. Das ist keine rechtliche Entscheidung, sondern eine politische. Entweder man will die Bürger einbinden oder nicht!“ Cristian Weiß: „Wir wollen das ja nicht als eine Bürgermeisterversammlung machen sondern als eine Gemeindeversammlung, wo sich die Bürger ein Meinungsbild machen können.“ Der Antrag wurde von SPÖ und ÖVP abgelehnt.

Glabogge gesperrt

ÖVP-Stadtrat Erich Temmel wollte vom Bürgermeister wissen, wie lange die Glabogge noch gesperrt sei. Der Bürgermeister teilte mit, daß eine Öffnung der Glabogge erst möglich sei, wenn keine Gefahr mehr durch umstürzende Bäume oder herabfallende Äste bestehe. Die Gemeinde wäre

bereits mit dem Eigentümer bezüglich eines Grundstückkaufs in Verhandlung.

30.000 Euro für Licht- und Tontechnik

Für Veranstaltungen benötigt die Gemeinde Licht- und Tonanlagen. An die Leobener Firma Herzkraft wird in diesem Zusammenhang jedes Jahr viel Geld überwiesen. Für 2021 wird nun erneut ein Auftrag in Höhe von 30.136 Euro vergeben. Der Beschluß wurde einstimmig gefaßt. KPÖ-Vizebürgermeisterin Gabi Leitenbauer zeigte sich trotzdem enttäuscht: „Seit Jahren mache ich den Vorschlag, die Gemeinde solle solche Anlagen selbst anschaffen und einen Mitarbeiter dafür einschulen. Auf Dauer würde sich die Gemeinde viel Geld ersparen. Um die Veranstaltungen durchführen zu können, stimmen wir aber zu.“

47.120 Euro für Weihnachtsaktion, 40.500 für Tierzuchtförderung

Für die Weihnachtsaktion – 589 finanziell schlechter gestellte Trofaiacher bekommen je 80 Euro – wur-

den rückwirkend für 2020 47.120 Euro freigegeben; für Tierzuchtförderungen für 48 Landwirte insgesamt 40.500 Euro, für die Säuglingsaktion – bei der Geburt eines Kindes gibt es 300 Euro – 21.600 Euro. Auch das wurde einstimmig beschlossen.

Drei Masken für Trofaiach-Plus-Card Besitzer

Die SPÖ stellte den Antrag, den 800 Trofaiachern, die im Besitz einer Trofaiach-Plus-Card sind, gratis je drei Stück FFP2-Masken zuzusenden. Finanziert werde das durch einen anonymen Spender. KPÖ-Vizebürgermeisterin Gabi Leitenbauer befürwortete diesen Antrag grundsätzlich, gab aber zu bedenken, daß den finanziell sowieso schon schlechter gestellten Trofaiacherinnen und Trofaiachern mit drei Stück Masken kaum geholfen sei. Sie machte den Vorschlag aufgrund des gesunkenen Preises der Masken statt der drei Stück Masken 10 Stück zu verschicken. Bürgermeister Abl: „Das geht nicht, weil die Gemeinde nicht so viele Masken zur Verfügung hat. Außerdem wird dann

das Porto teurer.“ Der SPÖ-Antrag drei Stück Masken zu verschicken, wurde einstimmig angenommen.

Vereinssubventionen von 71.650 Euro

Bis auf eine Ausnahme wurden für das Jahr 2021 an 64 Vereine und Organisationen Subventionen in der Höhe von 300 bis 5.000 Euro, insgesamt 71.650 Euro, einstimmig vergeben. Die KPÖ sprach sich gegen die Subvention von 5.000 Euro für den „Verein Interaktion“ für die Durchführung Internationaler Jugendprojekte aus. Der Verein hatte auch im letzten Jahr 10.000 Euro für die Durchführung der Jugendprojekte erhalten, obwohl aufgrund des Lockdowns kein einziges Projekt durchgeführt wurde.

Intransparente Rechtsberatung

Für diverse Rechtsberatungen, deren Inhalte noch nicht bekannt sind, sollen im Vorhinein 10.000 Euro freigegeben werden. Auch dagegen stimmten KPÖ-Vizebürgermeisterin Leitenbauer und KPÖ-Stadtrat Weiß.

Obwohl die Gemeinde einen hervorragend bezahlten Finanzdirektor hat, wird wieder die private Firma „Der Finanzdienstleister“ um knapp 2.400 Euro beauftragt, die Kreditausschreibung für das Projekt „Erweiterung Bauhof“ durchzuführen. Dagegen stimmten KPÖ und ÖVP.

Grabmalcenter Rötz

Steinmetzmeister

Kurt Hierzenberger

Grabanlagen - Urnengräber - Urnennischen
Renovierungen - Abtragungen
Inskriften

Kies
Lampenöl
Laternen - Vasen - Blumenschalen

Friedhofgasse 5 - beim Stadtfriedhof Trofaiach

03847 / 2204 oder 0664 7361 7331

grabmalcenter.roetz@aon.at

Öffnungszeiten: Mo - Fr 8.30 - 12.30 sowie nach Vereinbarung

Impressum: Medieninhaber, Verleger, Herausgeber: Verein zur Unterstützung der Öffentlichkeitsarbeit fortschrittlicher Kommunalpolitiker, 8700 Leoben, Pestalozzistraße 93, Tel. 03842 / 22 6 70, Fax 038 42 / 27 4 17. Verantwortlicher Chefredakteur: Vzbgm. Gabi Leitenbauer. Entgeltliche Einschaltungen sind als Anzeige kenntlich. Druck: Klampfer, Weiz. Offenlegung: die Blattlinie entspricht den Zielen des Vereins fortschrittlicher Kommunalpolitiker.

Hühnermastanlage: SPÖ ohne Rechtsanwalt hilflos

Gabi Leitenbauer im Interview

Die Zeitung „Trofaiacher Nachrichten“ hat KPÖ-Vizebürgermeisterin Gabi Leitenbauer gebeten uns einige Fragen zur geplanten Hühnermastanlage in Edling und zur Rolle der SPÖ bei diesem Projekt zu beantworten.

Trofaiacher Nachrichten:
Du hast bei der Aufsichtsbehörde des Landes Steiermark eine rechtliche Prüfung bezüglich der Vorgangsweise des Bürgermeisters im Zusammenhang mit dem Feststellungsbescheid betreffend UVP-Verfahren beantragt. Worum geht es konkret?

Gabi Leitenbauer:
Wir vermuten, daß der Bürgermeister hier rechtswidrig gehandelt hat. Er hat alleine entschieden, keine Berufung gegen den Feststellungsbescheid einzulegen und

er hat den Gemeinderat nicht informiert. Er behauptet, das habe ihm der Rechtsanwalt geraten. Einerseits als Bürgermeister selbst im Namen der „Gemeinde“ zu entscheiden, andererseits immer zu betonen, daß er Baubehörde sei und deswegen befangen, geht nicht zusammen und gehört aufgeklärt.

Trofaiacher Nachrichten:
Was hätte die Berufung gegen den Feststellungsbescheid für einen Sinn gehabt?

Fortsetzung umseitig



Gabi Leitenbauer: Büro-Tel. 038 42 / 22 670

BELLAGGIO
GELATERIA



Wir sind wieder für Euch da



TAKE AWAY





Jetzt bei Ihrem Wo&Wo Fachhändler in Aktion



FAST

SONNENSCHUTZ

Ernst Lenz

Gemeindestrasse 6, 8712 Proleb

Tel. 03842/ 81 240, Mobil 0664/ 100 9500

Technik für Sonnen- und Wetterschutz

Wir setzen die Sonne für Sie ins rechte Licht!

- Jalousien für den Innen- und Außenbereich
- Rollläden
- Markisen
- Stoffrollos und Faltstore
- Vertikaljalousien
- Folierungen
- Wintergartenbeschattungen
- Insektenschutz in hoher Qualität und vielfältiger Ausführung.

Jedem das Beste!

**Spezialist für Beratungen
und fachmännische Montage**

Gemeindestraße 6, 8712 Proleb

Tel. 03842/ 81 240

Mobil 0664/ 100 9500

Fortsetzung von Seite 3

Gabi Leitenbauer:

Wir müssen alles probieren um den Anrainern zu helfen. Einerseits hätte eine Berufung aufschiebende Wirkung gehabt. Das heißt das Bauverfahren wäre unterbrochen worden. Vermutlich wegen Corona für längere Zeit. Diese Zeit hätten die Anrainer nützen können. Mit Hilfe eines engagierten Umweltanwaltes hätte man sicher einige Punkte in diesem Feststellungsbescheid gefunden, die eine Berufung gerechtfertigt hätten. Bereits jetzt hat man einige Fehler im Feststellungsbescheid gefunden: Beispielsweise bezüglich der Angabe zu weiteren tierhaltenden Betrieben im Umkreis der geplanten Anlage. Auf alle Fälle hätte man alles versuchen müssen, um ein UVP-Verfahren zu erzwingen. Mit einem UVP-Verfahren – so die Auskunft des Anwaltes der Gemeinde – hätte es einen Beschluß für eine Flächenwidmungsplanänderung gebraucht. Die hätte der Gemeinderat mit Zweidrittel-Mehrheit fassen müssen. Da hätte es wohl kaum eine Mehrheit für eine Umwidmung gegeben.

Trofaischer Nachrichten:

Der Bürgermeister hat die Errichtung der Hühnermastanlage lange vor dem Gemeinderat verheimlicht. Er behauptet seine Amtsverschwiegenheit als Baubehörde hätte das rechtlich nicht zugelassen.

Gabi Leitenbauer:

Der Bürgermeister wußte schon seit Februar vorigen Jahres davon, weil das Ansuchen zu diesem Zeitpunkt bei der Gemeinde eingelangt ist. Der Gemeinderat hat erst im Dezember, also fast ein Jahr später, davon erfahren. Wenn sich der Bürgermeister auf

seine Amtsverschwiegenheit hinausredet, dann ist diese Behauptung falsch. Laut Gemeindeordnung hätte er selbstverständlich den Gemeinderat in einer nicht öffentlichen Sitzung darüber informieren können. Ich vermute, daß er die Hühnermastanlage vor dem Gemeinderat deshalb verschwiegen hat, weil er keine ungünstige Stimmung vor der Gemeinderatswahl wollte.

Trofaischer Nachrichten:

Ihr habt eine Bürgerversammlung zur Hühnermastanlage verlangt. Bürgermeister Abl hat das rechtlich in Frage gestellt? Warum habt Ihr eine Versammlung gefordert?

Gabi Leitenbauer:

Die Wogen gehen bei diesem Thema hoch. Bei dieser Versammlung könnten die Trofaischerinnen und Trofaischer ihre Meinung vorbringen, auch der Betreiber könnte seine Sicht der Dinge darstellen. Es könnten Experten eingeladen werden und ein offener Diskurs stattfinden. Wenn sich der Bürgermeister zwecks Ablehnung so einer Versammlung auch hier wieder auf seine Amtsverschwiegenheit rausredet, dann geht das am Thema vorbei, denn diese Veranstaltung sollte ja nicht als Selbstinszenierung des Bürgermeisters dienen, sondern dafür genützt werden, die Wünsche und Bedenken der Trofaischer Bevölkerung zu erfahren. Einfach zu sagen, ich muß erst den Anwalt fragen, ob eine Gemeindeversammlung zu diesem Thema erlaubt ist, ist lächerlich. Genauso lächerlich wie das Verhalten der SPÖ-Vertreter, die sich nicht einmal getraut haben, den Antrag der Grünen über eine politische Stellungnahme des Gemeinderates zur Hühnermastanlage abzustimmen, ohne vorher hochbezahlte Anwälte um Erlaubnis zu fragen!

Goldankauf zu Tageshöchstpreisen

Brauchen Sie Geld und wollen Sie Ihr Gold möglichst lukrativ verkaufen? Dann sind Sie beim Pfandhaus Leoben richtig. Das Pfandhaus kauft Ihr Gold zu aktuellen Tageshöchstpreisen. Angekauft werden Altgold, Schmuck und Luxusuhren. Selbstverständlich bekommen Sie beim Pfandhaus Leoben auch eine kompetente Beratung.

**Pfandhaus
Leoben am
Waasenplatz 1,**

0660/7901036

DAS  **PFANDHAUS**
Waasenplatz 1, 8700 Leoben

SOFORT BARGELD!

Autopfand
Elektronikpfand
Schmuckpfand
Goldpfand



**Sie brauchen Geld?
Wir helfen Ihnen!**

**GOLD-
ANKAUF**
ZU TAGESHÖCHSTPREISEN
WIR BERATEN SIE UND
SCHÄTZEN IHR GOLD
KOSTENLOS!

WIR SUCHEN DRINGEND
**LUXUSUHREN
&
SCHMUCK**
ALLES AUS GOLD, SILBER & PLATIN

www.pfandhaus-leoben.at



Was uns ein- und auffällt...

...daß die Grünen im steirischen Landtag zu Recht vehement gegen das neue Sozialhilfegesetz wettern, allerdings ohne ihre gleichzeitig **jämmerliche Rolle in der Bundesregierung** offen zu legen. Dort nämlich müßte man für eine Reparatur dieses von der blau-türkisen Vorgängerregierung beschlossenen Gesetzes zu Felde ziehen...

...daß Großbritannien nach dem Brexit - trotz konservativer Regierung! - sich von dem in den EU-Verträgen verankerten neoliberalen Freihandelsdogma in der EU-Landwirtschaft verabschiedet und eine **ökologische Agrarwende** einleiten will, während bei uns auch von Klimaschutz- und Umweltorganisationen, die die aktuelle EU-Agrarreform zu Recht als „*verpatzte Chance*“ kritisieren, immer noch so getan wird als hätte diese Fehlorientierung nichts mit

der EU-Verfaßtheit selbst tun.

...daß Bürgermeister Mario Abl die Mehrbelastung der Bürgermeister nach einer Änderung des Baugesetzes kritisiert, aber mit keinem Wort erwähnt, daß es auch „seine“ SPÖ im Landtag war, die dem Gemeinderat **das Mitspracherecht bei Bauverfahren im Instanzenzug** entzogen hat.

...daß es nur einen Monat seit Amtsantritt des

neuen US-Präsidenten Joe Biden gedauert hat bis wieder die ersten Bomben gefallen sind. Diesmal wurde Syrien bombardiert obwohl angeblich der Iran „bestraft“ werden sollte. Da werden sich auch bei uns noch viele **blauäugige Biden-Verehrer** wundern, wie schnell unter dessen Präsidentschaft der militär-industriell-mediale Komplex des US-Establishments wieder vollständig die Macht übernehmen wird.

Der schönste Platz an der Sonne ist im Schatten

Wir bieten eine Vielfalt an Lösungen damit Sie den Schatten auch da haben wo Sie ihn brauchen. Ob Markise, Sonnenschirm (Ampelschirm) oder evtl. Sonnensegel.

Wir kommen zu Ihnen nach Hause und beraten Sie gerne vor Ort über die Möglichkeiten die in Frage kommen.

Vereinbaren Sie einen unverbindlichen und kostenlosen Beratungstermin unter 0664/207 1470.



Rechteckig, quadratisch, rund oder oval: May-Ampelschirme bieten ungehinderte Bewegungsfreiheit unter dem gesamten Schirm. **Sie wollen direkt beraten werden?** 0664/207 1470 – Ihre Beratungsnummer

Als kleines Dankeschön gibt es

für alle einen **Gutschein* für -10%** auf Sonnenschirme der Fa. May Schirm-Systeme

(www.may-online.com) oder

Markisen der Fa. WOUNDWO (www.woundwo.at).

*Gutschein gültig für Bestellungen bis Ende April 2021. Zur Inanspruchnahme des Gutscheines bitte beim Kauf einfach dieses Inserat vorlegen.

Hermann Sandriesser

TÜR-TOR-FENSTER-Prof

8792 St. Peter Freienstein,
Hessenbergstraße 50
Tel. 0664 / 207 1470

E-Mail: office@ttfp.at

Ihr Partner in der Region



Türen – Tore – Fenster –
Sonnen- und Insektenschutz –
Glasschiebesysteme – Sommergärten

Beratung – Planung – Verkauf –
Service & Montage

Reparaturen aller Systeme

www.ttfp.at

In der Region – für die Region
Die Sonne kann kommen

Aus dem Trofaiacher Stadtrat –
Sitzung vom 11. Februar 2021

183.000 Euro für eine Pumptrack-Anlage

Pumptrack nennt man ein speziell geplantes Trainingsgelände für Fahrräder, Scooter und Skater. Am ehemaligen Robinson-Spielplatz in Trofaiach Nord soll eine derartige Anlage neben der Bahntrasse errichtet werden. Zu diesem Zweck wurde ein 1.500 Quadratmeter großes Grundstück von der WAG gepachtet. Für die Baukosten von knapp 183.000 Euro wird um eine 60 Prozent Leaderförderung angesucht.

Gegen die Errichtung stimmte die KPÖ. KPÖ-Vizebürgermeisterin Gabi Leitenbauer: „Der Budgetvoranschlag weist ein Riesenminus von zwei Millionen Euro auf. Wir wissen nicht, wie schwer unsere Gemeinde finanziell von der Corona-Pandemie noch getroffen wird. Die KPÖ ist nicht grundsätzlich gegen eine solche Anlage, aber in so einer ungewissen Situation ein derartiges Projekt zu errichten, halten wir für nicht angebracht! Noch dazu wo die Anlage ja wirtschaftlich keinem Trofaiacher Unternehmen nützt, weil eine Firma aus Oberösterreich den Auftrag bekommt!“ Der Pumptrack wurde von SPÖ und ÖVP beschlossen, die KPÖ stimmte dagegen.

Gemeinde subventioniert Corona-Tests

Obwohl bereits Leoben und Eisenerz eigene Teststraßen haben, bewilligt das Land derzeit keine eigene Teststraße für Trofaiach. Da aber bei Besuchen in Pflegeheimen, bei Friseuren oder körpernahen Dienstleistungen negative Antigen-Tests erforderlich sind, können sich die Trofaiacherinnen und Trofaiacher entweder in einer dieser beiden Städte oder in den Apotheken kostenlos testen lassen; oder bei einem der Trofaiacher Ärzte um 20 Euro. Nun werden die Testungen bei den Ärzten von der Gemeinde pro Person und Woche mit 10 Euro -

vorläufig bis zum 31. Mai - bezuschusst. Diese Aktion gilt auch für Besucher des Pflegeheimes Verbena, wo die Tests direkt im Pflegeheim durchgeführt werden. Das wurde einstimmig beschlossen. Gabi Leitenbauer kritisierte, daß Trofaiach vom Land Steiermark keine eigene Teststraße bekommt. „Das können wir doch nicht hinnehmen! Wo bleibt denn hier der von Euch immer so gelobte »Landesrat der Region?« Der Herr Finanzlandesrat Lang soll sich doch endlich dafür einsetzen, daß unsere Bevölkerung eine eigene Teststraße bekommt. Schließlich sind wir die zweitgrößte Stadt des Bezirkes!“

Gutacherkosten und Analysen für Bauhofumbau

Der Bauhof wird um sechs Millionen Euro umgebaut. Für ein dafür notwendiges Bodengutachten, eine Schad- und Störstoffanalyse und Prüfmaßnahmen der Kanäle wurden Aufträge von knapp 24.000 Euro an die Firma Spener Ziviltotechniker in Ilz bzw. an die Firma Rohrnetz in Obervellach vergeben. Sowohl KPÖ als auch ÖVP stimmten dagegen. Gabi Leitenbauer: „Nachdem unser Antrag, den Bauhof aufgrund der ungewissen finanziellen Situation der Gemeinde in zwei Etappen um- und auszubauen, in der Gemeinderatssitzung abgelehnt wurde, können wir hier nicht zustimmen.“

Fortsetzung umseitig

Auf Pellets umsteigen und hohe Förderung kassieren

Der Umstieg von Öl auf Pellets rechnet sich für das Haushaltsbudget und für die Umwelt. Wer jetzt seine Heizung tauscht kann bis zu 8.600 Euro Förderung von Bund und Land kassieren.



Vanessa Gall und ihr Lebensgefährte Stefan Eberhard aus Leoben sind von ihrer Windhager Pellets-Heizanlage begeistert.

Der Kauf einer Pelletsheizung ist aus vielen Gründen eine lohnende Investition. Anders als Öl und Gas sind die Pellets schon seit vielen Jahren konstant sehr günstig. Auch derzeit liegt der Preisvorteil zu Heizöl EL bei fast 40 Prozent. Pellets sind auch ein besonders nachhaltiger und heimischer Brennstoff, der uns unabhängig von Energieimporten macht. Mehr als 40 Pelletswerke stellen in Österreich die regionale Versorgung sicher. Pelletsheizen trägt zum Klimaschutz bei. „Ein weiterer guter Grund, jetzt umzusteigen, sind die hohen Förderungen“ weiß Harald Fink, Geschäftsführer von Fink-Installationen in Leoben. Neben Gemeinde- und Landesförderung können sich Heizungsbetreiber jetzt auch bis zu 5.000 Euro Bundesförderung holen. In Summe kann das bis zu 9.000 Euro bringen. Da zahlt sich der Umstieg besonders aus“, so der Fachmann.

Ein gutes Gefühl mit Pellets zu heizen

Vanessa Gall aus Leoben heizte seit vielen Jahren mit Öl und hat sich vor kurzem eine neue Windhager Pellets-Heizanlage installieren lassen. „Es ist einfach ein gutes Gefühl, mit einem heimischen und nachhaltigen Brennstoff zu heizen. Im Keller riecht es angenehm nach Holz. Außerdem heizen wir sehr sparsam und brauchen uns um nichts zu kümmern.“ freut sich die Heizungsbetreiberin.

Mit dem BioWIN2 Touch vom Salzburger Heizexperten Windhager funktioniert der Kesseltausch übrigens besonders rasch und einfach. Der Pelletskessel braucht nur 1,5 Quadratmeter Platz und punktet mit robuster Verarbeitung „Made in Austria“, intelligenter Verbrennungstechnik und vollautomatischen Komfort mit App-Bedienung. Er ist auch der erste Pelletskessel, der nur mehr alle zwei Jahre gewartet werden muss. Windhager hat das Beste aus vier Pelletskessel-Generationen in diesem Gerät vereint.

windhager.com

Mehr Infos dazu bei Firma Fink Installationen....

DER PELLETS-KESSEL

Jetzt bis zu 8.600 Euro Förderung sichern und 1.200 Euro mit dem gratis Komfortpaket sparen! ¹⁾

Kleinsten Platzbedarf seiner Klasse

Einzigartig: Wartung nur alle zwei Jahre

Fahrbare XXL-Aschebox muss im Schnitt nur ein- bis zweimal jährlich entleert werden

BioWIN2 Touch

3 bis 33 kW



¹⁾ Bis zu 3.600 Euro Landesförderung
Bis zu 5.000 Euro Bundesförderung
Weitere Infos bei Fa Fink oder unter windhager.com

SEIT 1921
windhager
DIE HEIZUNG

FINK



Wir beraten Sie...

Installationen GmbH

Badgestaltung

Heizung

Alternativenergien

Pestalozzistraße 63, 8700 Leoben

T 03842 / 21 484, F 03842 / 21 484-14

office@fink-installationen.at, www.fink-installationen.at

Fortsetzung von Seite 6

Bereits 7.800 Euro für die Bewerbung der Gewinnspielaktion

Für die Trofaiacher Gewinnspielaktion „Trofaiach kauft daheim“ wurden laut Gemeinderatssitzung im August 2020 insgesamt 48.300 Euro budgetiert. Bis jetzt wurden schon Tausende Euro davon in Werbung investiert.

Jetzt sollen abermals 2.464 Euro für Inserate in einer Gratiszeitung bzw. „Werbepostkarten“ in einem Radiosender ausgegeben werden; insgesamt nun bereits 7.800 Euro für Fremdwerbung. Die KPÖ stimmte gegen diese Ausgabe. KPÖ-Stadtrat Christian Weiß: „In

Zeiten wie diesen, in denen wir viel weniger Einnahmen haben, braucht die Gemeinde das Geld nicht auch noch beim Fenster hinauswerfen. Wir haben ohnehin die Gemeindezeitung, da könnte die Gewinnspielaktion populär beworben werden. Das würde der Gemeinde nichts kosten!“

Nachdem in der Jänner-Sitzung des Stadtrates einstimmig beschlossen wurde, allen Trofaiacher Plus-Card-Besitzern je drei FFP2-Masken zur Verfügung zu stellen, stellte ÖVP-Stadtrat Erich Temmel den Antrag, auch allen anderen Trofaiacherinnen und Trofaiachern je drei solcher Masken kostenlos zuzusenden. Die KPÖ unterstützte den Antrag. Mit der SPÖ-Mehrheit wurde er abgelehnt

Seriös - Einfühlsam - Würdevoll
Im Trauerfall sind wir 24 h täglich für Sie erreichbar.



**BESTATTUNG
WOLF**
LEOBEN



Verabschiedungsraum Proleb

FILIALE LEOBEN Sabine Obermayer Langgasse 14 8700 Leoben Tel.: 03842/82 444	FILIALE PROLEB Roswitha Kaser Gemeindefstraße 2/1 8712 Proleb Tel.: 0664/257 41 43
---	--

www.bestattung-wolf.com

**Aus dem Trofaiacher Stadtrat –
Sitzung vom 1. März 2021**

Gebäude Friedhofgasse 1 wird abgerissen

Um die Verkehrssituation in der Friedhofgasse zu entschärfen, sind diverse Umbauten zu einer parkähnlichen Anlage geplant. Vorher muß das Gebäude in der Friedhofgasse 1 abgerissen werden. Der Auftrag für den Abbruch um 38.280 Euro wurde einstimmig beschlossen.

KPÖ-Vizebürgermeisterin Gabi Leitenbauer: „Um diese gefährliche Kurve zu entschärfen, stimmen wir selbstverständlich für diesen Abbruch. Dem Umbau der gesamten Fläche, der vermutlich sehr viel kosten wird, stimmen wir aber erst dann zu, wenn die zur Zeit sehr angespannte finanzielle Situation der Gemeinde eine derartig große Ausgabe wieder zuläßt!“

men. 7.300 Euro wurden dafür freigegeben.

Für die Errichtung einer Photovoltaikanlage auf dem Rathausdach wird der Auftrag um 43.113 Euro an die Stadtwerke Trofaiach vergeben. Auch diese Beschlüsse passierten einstimmig den Stadtrat.

Weitere 194.400 Euro für Planungen bezüglich Bauhofumbau

Beide Aufträge – für die Tragwerk- und die Hochbauplanung – in Höhe von insgesamt 194.406 Euro im Zusammenhang mit dem Bauhofumbau wurden an die Firma Spener Ziviltechniker aus Ilz vergeben. KPÖ und ÖVP stimmten dagegen. Sie haben seinerzeit aus finanziellen Gründen auch im Gemeinderat dem sechs Millionen teuren „Projekt Bauhof“ nicht zugestimmt.

Muttertagskonzert abgesagt

Das für 8. Mai geplante Muttertagskonzert muß coronabedingt abgesagt werden. Als Ersatz können Mütter vom 3. bis 8. Mai von der Gärtnerei Penger Blumenstöcke kostenlos abholen. Zusätzlich können sie sich mit ihren Kindern gratis beim Fotostudio Freisinger fotografieren lassen und an einem Gewinnspiel teilnehmen.



Dieses Gebäude wird zugunsten einer Parkanlage abgetragen.

KOMMENTAR

Hühnermastanlage in Edling ist Massentierhaltung

Nachdem Bewohner von Edling Vizebürgermeisterin Gabi Leitenbauer um Hilfe bei einem geplanten Hühnermaststall in Edling gebeten haben, war es für uns klar, daß wir uns gegen diesen Bau aussprechen. Von vielen Seiten wird immer betont, man sollte in der Diskussion die Emotionen weglassen und dafür die Fakten sprechen lassen.

Schauen wir uns die Fakten an: Diese Art der Hühnermast kann eindeutig als Massentierhaltung bezeichnet werden. Das beginnt bereits bei der Züchtung der Jungtiere. Sie werden so gezüchtet, daß sie sich am Ende ihres kurzen Lebens kaum noch bewegen können, damit sie bei der Schlachtung möglichst viel „wertvolles“ Brustfleisch haben. Die Tiere leiden an den Folgen ihrer hohen Gewichtszunahmen und den Haltungsbedingungen in den 36 Tagen „Kurzmast“. Die Tiere werden 18 Stunden täglich bei Kunstlicht gehalten, damit sie genug fressen. Sie haben kein Sättigungsgefühl, weil es ihnen weggezüchtet wurde. Das führt zu Streß und der wiederum zu Kannibalismus. Mit echter regionaler Landwirtschaft, wie es von Bauernfunktionären behauptet wird, hat das nicht mehr viel zu tun.

Die eingestallten Tiere werden in großen Zuchtstationen „produziert“ und kommen als Eintagesküken in den Maststall. Dort verbringt das Tier die knappen sechs Wochen bis zum Schlachtttermin. Auf einem(!) Quadratmeter dürfen in Österreich 18 Tiere gehalten werden. Auf Biobetrieben bis zu 10 Hüh-



ner. Sowohl die „Produktion“ der Küken, als auch die Bereitstellung des Futters werden vom Abnehmer der fertigen Tiere vorgeschrieben und sind zentralisiert. Fast alle der in Österreich geschlachteten Hühner stammen aus nur fünf Zuchtbetrieben, die wiederum gehören zu einem einzigen Konzern.

Regional verbleibt im eigentlichen Sinn nur der Hühnermist und die Emissionen. Als Folge solcher Massenproduktionen entwickelten sich in der Landwirtschaft in den letzten zehn Jahren Keimbelastungen durch resistente Keime. Werden einzelne Tiere krank, wird der gesamte Bestand mit Antibiotika behandelt. Es versteht sich von selbst, daß bei einem Bestand von 20.000 Hühnern nicht einzelne Tiere behandelt werden können. Hier werden zunehmend antibiotikaresistente Keime zum Problem. Bei der nötigen Zwangsbelüftung dieser Ställe werden die Keime mit in die Umwelt geblasen.

Genau hier liegt eines der wichtigsten Argumente gegen diesen Bau. Von der

regionalen Wetterlage her ist der Standort des Stalles in Edling völlig ungeeignet. Die Windrichtungen wurden in den Beurteilungen im Feststellungsbescheid des Landes größtenteils falsch geschätzt. Nach Messungen bläst der Wind zu ca. 38 % die Luft in Richtung Wohngebiete in Edling. Was jedoch wesentlich schwerer wiegt, ist die sogenannte Beckenlage von Edling. Hier entsteht nach Meinung von Experten eine Inversionswetterlage. Dadurch und zusätzlich mit den im Herbst und Winter entstehenden Kaltluftseen ist ein Luftaustausch nur schwer möglich. Das Edlinger Becken könnte in Zukunft also mit einer „Hühnermastdunstglocke“ leben müssen.

Schaut man sich die Wirtschaftlichkeit solcher Hühnermastbetriebe an, hört man von Fachleuten und Hühnermältern, daß ein Stall mit 20.000 Hühnern kaum rentabel ist. Das ganze System ist auf Weltmarktpreisen aufgebaut. Auch wenn von den Agrarvertretern behauptet wird, wir hätten für den Verbrauch in Österreich zu wenig Hühnerfleisch, so wird gerne verschwiegen, daß Österreich neben dem Import auch große Mengen Hühnerfleisch in die ganze Welt exportiert. Und zwar zum jeweils selben Preis von etwa 2,60 Euro pro Kilo Fleisch. Davon bekommt der Bauer in Österreich 26 Cent/Kilo.

Natürlich stehen die Landwirte vor dem Problem, daß sie beruflich überleben müssen. Aber die Gesellschaft stellt diese Art von Landwirtschaft zu Recht



immer mehr in Frage. Weder Bäuerinnen und Bauern und auch nicht die vorherrschende Agrarpolitik werden in Zukunft darauf vertrauen können, daß sie mit Schlagworten „regional“, „nachhaltig“ oder „tierfreundlich“ dem aufmerksamen Konsumenten ein X für ein U vormachen können.

Die Agrarpolitik wird nicht umhin können, nicht nur Fairness von den Konsumenten einzufordern, sondern sich auch fragen müssen, warum sie bei dieser Art von Landwirtschaft mitmacht. Eine Art von Landwirtschaft die nur marktorientiert ist, die zu gewaltigen Umweltproblemen, zu massivem Tierleid und letztendlich zu Preisverfall führt, schadet der gesamten Bauernschaft. Preisdruck und Intensivierung treiben letztendlich immer mehr Bauern in den Ruin.

**Bernd Kaufmann und
Katharina
Varadi-Dianat,
KPÖ-Gemeinderäte und
Biobauern**

Corona vom Kopf auf die Füße gestellt

- Die Regierung hat bei der Kinderbetreuung viele Vorschriften erlassen, aber in Wahrheit die Familien mit ihren Problemen im Regen stehen gelassen.
- Die EU hat bei der Impfstoffbeschaffung völlig versagt. Während Nationalstaaten, die für sich selbst Impfstoffe besorgt haben, inzwischen recht gut da stehen, sind jene Länder, die sich auf die EU verlassen haben, besonders „angeschmiert“. Die Brüsseler Bürokraten haben bekanntlich nicht nur planlos agiert, sondern auch auf die falschen Impfstoffe gesetzt und nationalstaatliche Planungen blockiert oder unterlaufen.
- Die Bundesregierung weiß
- Die Reichen und Superreichen haben in der Krise noch mehr Geld angehäuft, während die breite Masse ums Überleben kämpft. Das Vermögen von Amazon-Boss Jeff Bezos soll sich im letzten Jahr auf 187 Milliarden Dollar gesteigert haben. Allein durch die vielen Lockdowns wurden die Menschen zum Kaufen zu den internationalen Online-Giganten gedrängt.
- Wir leben zunehmend in einer „Expertokratie“. Entscheidungen, die die Grundrechte der Bevölkerung massiv einschneiden, werden zunehmend von Menschen getroffen, die nie jemand gewählt hat!
- Wir alle müssen uns massiv einschränken, damit das Gesundheitssystem nicht überlastet wird. Aber mit einem Bruchteil der Kosten des Lockdowns könnte man das Gesundheitswesen offensiv besser ausstatten, um Bettenmangel zu verhindern.
- In jeder Krise gibt es auch Gewinner. Diesmal sind es die Giganten der Digitalisierung und des E-Commerce. Die sieben größten Tech-Unternehmen der USA, Apple, Microsoft, Amazon, Alphabet (Google), Facebook, Tesla und Nvidia, steigerten allein im Jahr 2020 ihren Börsenwert um 3,4 Billionen Dollar. Für sie ist Corona keine Krise, sondern eine Chance, ihre Dominanz noch weiter zu erhöhen.
- Für die Kosten der Krise werden mit Sicherheit wieder die Arbeiter, Angestellten, Gewerbetreibenden, kleinen und mittleren Unternehmen und die Pensionistinnen und Pensionisten geradestehen müssen. Die sogenannten „Hilfsgelder“ der EU wollen bekanntlich zurückgezahlt werden. In den Hinterzimmern in Brüssel und Wien spricht man bereits von Pensionskürzungen und Steuererhöhungen, etwa bei der Mehrwert- oder Mineralölsteuer.

Du willst frisches, gesundes Gemüse?
KAUF' DORT, WO ES WÄCHST!



Die Gärtnerei Kainz bietet Gemüsepflanzen wie Salat, Kohlrabi, Kraut und Karfiol – so können Sie ganz leicht Gemüse pflanzen und ernten. Und das zu günstigen Preisen!



Gärtnerei Kainz im Erdgeschoss im LCS

Dem Antifaschisten Koloman Wallisch ewiges Andenken!



Wegen der Corona-Pandemie mußte heuer die traditionelle Gedenkveranstaltung vor dem Wallisch-Denkmal in Leoben zu Ehren des großen Antifaschisten abgesagt werden. Koloman Wallisch wurde bekanntlich in Folge der Februarkämpfe 1934 von einem Standgericht auf Grund eines Schandurteils zum Tode verurteilt und im Gefängnis Leoben hingerichtet. KPÖ-Landtagsabgeordneter Werner Murgg und die Trofaiacher Vizebürgermeisterin Gabi Leitenbauer erinnerten mit einer Kranzniederlegung an den Arbeiterführer.

Streetfood

Burger alle Burger werden mit Chips serviert

El Classico	€	7,50
Cheeseburger	€	7,90
Big Mama	€	10,90

Currys mit Reis

Spicy Chicken	€	8,90
Kichererbsen	€	7,90

Sushi Rolls

Leider Geil Roll	€	8,90
------------------	---	------

Sushireis / Avocado / Lachs / Trüffelmayo / Röstzwiebel

Old School Roll	€	7,90
-----------------	---	------

Sushireis / Lachs / Gurke / Wasabi / Pokesauce / Sesam

Crunchy Krab Roll	€	9,90
-------------------	---	------

Sushireis / Avocado / Surimi / Pokesauce / Maiscrunch

Bowls alle Bowls sind mit Reis, Avocado, Nüssen und Spinat

Hühner Bowl	€	8,90
Lachs Bowl	€	9,90

STREETFOOD MADE BY



DAS
STÄBCHEN

VOR ORT:

HAUPTINGANG LCS
(HAUPTPLATZ)

UND

LIEFERSERVICE

Montag-Freitag
11:00 bis 15:00 Uhr

Mindestbestellwert 30€
Keine Zustellgebühr

Leoben-Stadt
Donawitz
Göss
Hinterberg
Judendorf
Leitendorf

Vorbestellung nach
Möglichkeit am Vortag unter

0676 950 39 40

Begrenzte Lieferkapazität
Bitte rechtzeitig bestellen :)

 The Kitchen - by Andreas Haidinger | Das Stäbchen

 thekitchen_byandreas | das_staebchen

Aus dem Trofaiacher Gemeinderat – Sitzung vom Dezember 2020

Heftige Diskussion wegen sechs

Das Betriebsgebäude des Bauhofes Rötz wurde in den letzten Jahren bereits erneuert. Nun sollen für Um- und Ausbau des Bauhofes weitere sechs Millionen Euro investiert werden. Dazu wird ein Darlehen aufgenommen. Das löste eine heftige Diskussion aus, da sich die finanzielle Situation auch der Gemeinde Trofaiach seit der Corona-Pandemie massiv verschlechtert hat.

Auch Bürgermeister Mario Abl hatte bereits mehrmals davor gewarnt, daß Leistungen der Gemeinde nicht mehr in vollem Umfang angeboten werden könnten, sollte die Gemeinde nicht mehr Geld vom Bund erhalten. Während sich SPÖ, FPÖ und Grüne für diese große Investition aussprachen, zeigten sich KPÖ und ÖVP aufgrund der enormen Kosten besorgt. KPÖ-Stadtrat Christian Weiß: „Die KPÖ ist sich darüber bewusst, daß die Kolleginnen und Kollegen unseres Bauhofes eine ausgezeichnete Arbeit leisten und der Bauhof eine wichtige Einrichtung der Gemeinde ist. Auch der Sanierungsbedarf und der Ausbau des Bauhofes steht für uns nicht in Frage. Wäre nicht diese bedenkliche finanzielle Situation in der sich die Gemeinde befindet, würden wir zustimmen.“ Die KPÖ stellte deshalb den Antrag, den Bauhof statt in einer Etappe in zwei Etappen zu sanieren bzw. auszubauen. Dazu sollte für die erste Etappe ein deutlich kostengünstigeres Konzept vorgelegt werden, wo die dringendsten Maßnahmen in Angriff genommen werden sollten. Über die zweite Etappe sollte der Gemeinderat erst dann entscheiden, wenn sich die finanzielle Situation der Gemeinde wesentlich verbessert habe. Auch die ÖVP zeigte sich ob der großen Investition zum jetzigen Zeitpunkt skeptisch, ÖVP-Stadtrat Erich Temmel:

Aus jetziger Sicht würde uns eine Minimalversion gefallen, wenn man Flugdächer macht und die KFZ-Werkstätte adaptiert. Wir brauchen keine Werkstätten für Tischler, Schlosser und keine Elektrowerkstatt. Wir haben genug Firmen in Trofaiach, die auf Aufträge warten.“ Der Antrag der KPÖ wurde von SPÖ, ÖVP, Grünen und FPÖ abgelehnt, der ursprüngliche Antrag der SPÖ wurde mit den Stimmen von SPÖ, Grünen, FPÖ und ÖVP-Gemeinderätin Astrid Zeiler angenommen. Die KPÖ und vier ÖVP-Gemeinderäte stimmten dagegen.

Problematische Salzstreuung

KPÖ-Gemeinderätin Astrid Högler ersuchte den Bürgermeister zu veranlassen, im Winter im Bereich von Gehwegen Salzstreuung wenn möglich zu vermeiden und stattdessen Splittstreuungen durchzuführen. Die Salzstreuung wirke sich bei Tauwetter aufgrund des dadurch entstehenden Schneematsches ungünstig aus und sei auch für Hunde problematisch. Bürgermeister Abl sagte zwar zu, diese Anregung aufzunehmen meinte aber, daß aufgrund der Haftung die Qualität der Schneeräumung auf Gehwegen gewährleistet sein müsse und die Art der Streuung von den Witterungsverhältnissen abhängen.

FPÖ-Gemeinderätin Monika Puntigam wollte wissen, für wann die Sanierung

des Biotops am Panoramaweg geplant sei. Die Sanierung werde im Frühjahr 2021 erfolgen, so Abl.

KPÖ-Gemeinderätin Katharina Varadi-Dianat wollte Auskunft darüber, was mit den zur Zeit nicht genutzten Flächen in der Langfelderstraße, wo auch das derzeit leer stehende Gebäude des ehemaligen „Preispirat“ liege, passiere. Sie regte an, die Gemeinde solle diese Flächen selbst nutzen. Bürgermeister Abl informierte, daß dieses Gebäude in Privatbesitz sei.

Teure Bürgermeisterbriefe

KPÖ-Gemeinderat Bernd Kaufmann thematisierte die unzähligen „Corona-Briefe“ des Bürgermeisters an die Bevölkerung vor den Gemeinderatswahlen. Kaufmann: „Was hat das eigentlich gekostet?“ Bürgermeister Abl berichtete, daß er verschiedene zielgruppenorientierte Schreiben an unterschiedliche Altersgruppen

gerichtet habe. Insgesamt seien 29.116 Briefe verschickt worden, die Kosten dafür hätten 16.450 Euro ausgemacht.

Bürgermeister Mario Abl teilte mit, daß eine Tagesheimstätte für Senioren vom Land Steiermark zur Zeit nicht gefördert werde. Es wurde aber bei der Rot-Kreuz Stelle in Trofaiach eine Stelle zum Zweck der „Mehrstündigen Alltagsbegleitung und Entlastung von pflegenden Angehörigen“ eingerichtet mit dem Ziel, die Lücke zwischen Mobilien Diensten und 24-Stunden-Pflege zu schließen. Allerdings entfallen für die zu Pflegenden, die diesen Dienst in Anspruch nehmen, ein Beitrag von 10 Euro pro Stunde, unabhängig vom Einkommen.

Parkplätze Lewaldstraße: Keine korrekte Vorgangsweise

Seit einem Jahr vergibt die WAG ohne Berechnung



Millionen für Bauhofumbau

gung – das mußte in der Zwischenzeit auch der Bürgermeister zugeben – die von der Gemeinde errichteten Parkplätze in der Lewaldstraße.

KPÖ-Vizebürgermeisterin Gabi Leitenbauer machte das immer wieder in Gemeinderats- und Stadtratssitzungen zu Thema. Erst jetzt, ein Jahr später, reagiert der Bürgermeister mit einem Gemeinderatsbeschuß: Für diese Parkplatzflächen wird der Gemeingebrauch aufgehoben und der WAG mittels eines Baurechtsvertrages für 90 Jahre um 1 Euro im Jahr überlassen, damit die WAG die Parkplätze vermieten kann. Laut Bürgermeister Abl wurde das seinerzeit mit der WAG im Zuge der Sanierung der Lewaldstraße vereinbart. Vorausgesetzt die WAG übernimmt im Gegenzug die Sanierungskosten für die Parkplätze. Diese Aussage überraschte KPÖ-Vizebürgermeisterin Gabi Leitenbauer, denn

ein Gemeinderats- oder Stadratsbeschuß über diese Vereinbarung existiere nicht und ohne derartigen Beschuß dürfe der Bürgermeister so eine Vereinbarung mit der WAG nicht abschließen!

Leitenbauer: „Nicht nur rechtlich ist diese Vorgangsweise fragwürdig. Die Gemeinde hätte die Möglichkeit gehabt, diese Parkplätze selbst an die Bewohner zu vermieten; wesentlich billiger als es die WAG tut, beispielsweise um 5 oder 10 Euro. Die WAG verlangt von den Mietern 20 Euro, zahlt der Gemeinde aber eine Pacht von nur 1 Euro im Jahr. Ein wirklich gutes Geschäft für die WAG!“ Leitenbauer wollte vom Bürgermeister außerdem wissen, ob es stimme, daß die WAG für die Sanierung der Parkplätze der Gemeinde bereits seit längerem Geld überwiesen hat: „Mir wurde von einem Mitarbeiter der Gemeinde gesagt, daß hier mehr als 50.000 Euro an die Gemeinde geflossen sind. Wohin wurde

dieser Betrag überwiesen? Und alles ohne einen Beschuß!“

Der Bürgermeister bestritt, daß es in dieser Sache einen Beschuß hätte geben müssen. Die Gemeinde habe bei der Sanierung der Lewaldstraße viel Geld in die Hand genommen, so Abl. Es sei sinnvoll gewesen, der WAG für ihre Mieter die Parkplätze zur Verfügung zu stellen. Früher habe es in der Lewaldstraße nur eine zweispurige Fahrbahn gegeben, wo alle Bewohner widerrechtlich geparkt hätten. Die Miete hier sei ähnlich hoch wie bei den anderen Parkplätzen in der Nord-Siedlung. Abl: „Alle sind bereits vermietet. Die Lewaldstraße funktioniert jetzt verkehrstechnisch hervorragend!“ Warum das nicht so hervorragend funktionieren sollte, wenn die Gemeinde die Parkplätze selbst und viel günstiger an die Bewohner vermietet, konnte oder wollte der Bürgermeister nicht sagen.

Die Übertragung der Parkplätze an WAG und der

Baurechtsvertrag wurden von SPÖ, ÖVP, Grünen und FPÖ beschlossen. Die KPÖ stimmte dagegen.

KPÖ gegen Neuerlassung der Abgabenordnung bei Kanal, Wasser, Müllabfuhr und Friedhof

Durch die Einführung der neuen Wasserzähler ändern sich die Typenbezeichnungen und die Kategorien der Bereitstellungsgebühr und erhöhen sich die Gebühren für die monatlichen Wasserzählermieten geringfügig. Ebenfalls neu erlassen wurden die Abfallverordnung und die Friedhofsgebührenverordnung aufgrund einer formalen Änderung bezüglich der jährlichen Indexerhöhung. Dagegen stimmte die KPÖ. Gabi Leitenbauer: *Wir stimmen gegen all diese Verordnungen weil die Gebühren in Trofaiach generell viel zu hoch sind und wir die jährlichen automatischen Indexerhöhungen ablehnen.“*

Aus dem Landtag Steiermark

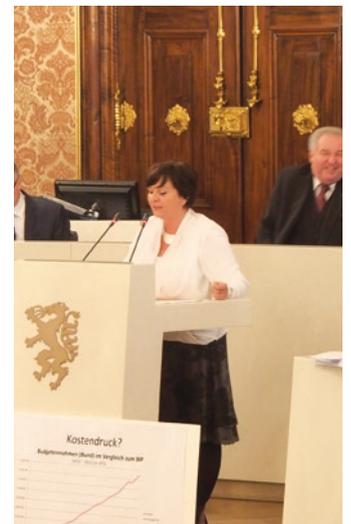
Neues Sozialhilfegesetz - Viele verlieren Wohnunterstützung

„Für tausende Steirerinnen und Steirer wird es künftig weniger Unterstützung geben und niemand will daran schuld sein!“ Das erklärte Claudia Klimt-Weithaler (KPÖ) im Landtag zum neuen Sozialhilfegesetz, welches mit den Stimmen von SPÖ und ÖVP beschlossen wurde. Nun bekommen Bezieher der bisherigen Mindestsicherung - diese heißt jetzt wieder Sozialhilfe - nicht mehr automatisch die Wohnunterstützung ausbezahlt. Stattdessen gibt es einen Wohnkostenanteil.

Das bedeutet für viele Menschen weniger Einkommen. Das Gesetz wurde seinerzeit von der ÖVP-FPÖ Bundesregierung beschlossen und muß nun in den Bundesländern umgesetzt werden. Allerdings besteht für die Bundesländer ein Spielraum. Diesen voll auszunutzen, weigert sich die steirische SPÖ-ÖVP Landesregierung. Klimt-Weithaler: „Wir nähern uns immer mehr einer Almosenpolitik, weg von einem Sozialstaat, der diesen Namen verdient. Ich finde es schrecklich, daß Abgeordnete,

die deutlich über 3.000 Euro netto verdienen, heute Menschen mit weniger als 1.000 Euro im Monat noch etwas wegnehmen.“

Klimt-Weithaler kritisiert vor allem die Haltung der Grünen: „Sie fordern hier im Landtag Verbesserungen beim neuen Gesetz, rühren aber in der Bundesregierung keinen Finger!“ Ein Antrag der KPÖ, die Wohnkostenpauschale auf das im Gesetz mögliche Maß anzuheben wurde von SPÖ, ÖVP, FPÖ und Neos abgelehnt.



Aus dem Landtag Steiermark

Corona und kein Ende

KPÖ und FPÖ haben eine Sondersitzung des Landtages zum Thema Corona einberufen. Die FPÖ thematisierte die Rekordarbeitslosigkeit und drohende Pleitewellen wegen der Corona-Maßnahmen und forderte von der zuständigen Landesrätin Barbara Eibinger-Miedl (ÖVP) Lösungen. Werner Murgg (KPÖ) warf Gesundheitslandesrätin Bogner-Strauß (ÖVP) völliges Versagen bei den Corona-Impfungen in der Steiermark vor.

Werner Murgg zeigte anhand von konkreten Beispielen auf, daß die Impfstrategie der Steiermark keine Perspektive auf ein Ende der Lockdown-Spirale bietet. Murgg: „Wenn die Impfkampagne in diesem Tempo weiter geht und pro Person zwei Teilimpfungen nötig sind, wird es noch 20 Monate dauern bis alle geimpft sind.“

Die KPÖ kritisiert die

Corona-Strategie von Kurz und Anschober. Während ganze Branchen – Gastronomie, Hotellerie oder der Kulturbereich – mit nahezu mathematischer Präzision ruiniert würden, gäbe es dort, wo man wirklich hätte Maßnahmen setzen müssen schwere Versäumnisse; vor allem in den Pflegeheimen und im Krankenhausystem. Murgg: „Warum gibt

es überhaupt die Lockdowns? Aus Angst, daß nicht alle schwer Erkrankten im Spital behandelt werden können. Dagegen gibt es nur ein wirksames Mittel. Die Aufrüstung der Spitalskapazitäten. Während China in zwei Wochen, zwei neue Notspitäler errichtet hat, werden bei uns Spitäler geschlossen, hunderte Spitalbetten abgebaut und beim Personal gespart.“

Ein Antrag der KPÖ, den Regionalen Strukturplan Gesundheit (RSG 2025) deshalb zurückzunehmen und den neuen Gegebenheiten anzupassen, wurde von SPÖ, ÖVP und Grünen abgelehnt.

Ein Antrag der FPÖ unter Einhaltung von Sicherheitskonzepten die Gastronomie- und Tourismusbetriebe wieder zu öffnen wurde von SPÖ, ÖVP, Grünen und Neos abgelehnt. Die KPÖ forderte die Öffnung der Kultureinrichtungen. Sicherheitsauflagen seien einzuhalten. Zahlreiche Kulturschaffende stünden vor dem finanziellen Ruin. Auch dagegen stimmten SPÖ, ÖVP und Grüne.

Amazon kommt nach Graz

Die KPÖ nutzte den Sonderlandtag um Landesrätin Ursula Lackner (SPÖ), sie ist für die Raumordnung zuständig, mit den Folgen des geplanten Amazon-Verteilerzentrums im Süden von Graz zu konfrontieren.

Claudia Klimt-Weithaler: „Die Menschen brauchen Arbeit, von der sie leben können. Wenn ein Arbeitsplatz nach dem anderen durch unsichere Billigjobs ersetzt wird, wird sich die Wirtschaft nicht mehr erholen. Es entsteht eine Abwärtsspirale, die einige Konzerne reich, aber Millionen Menschen arm macht. Amazon ist für seine prekären Beschäftigungsverhältnisse bekannt. So jemandem müssen wir nicht noch den roten Teppich ausrollen.“ Die KPÖ fordert eine unbedingte Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) für dieses Projekt. Ursula Lackner meinte, es stünde ihr nicht zu, sich in ein laufendes Verfahren einzumischen. Ein UVP-Feststellungsverfahren sei anhängig. Lackner: „Ich kann und will es aber nicht akzeptieren, daß große Konzerne ihre Marktstellung ausnutzen und mittels finanztechnischer Schlupflöcher soziale Standards unterlaufen.“ Dem gegenüber stand allerdings das Abstimmungsverhalten der SPÖ. Obwohl sich mehrere steirische SPÖ-Politiker kritisch gegenüber Amazon geäußert haben, stimmten sämtliche SPÖ-Abgeordnete gemeinsam mit ÖVP und Neos gegen einen KPÖ-Antrag, in dem sich der Landtag zum Schutz des heimischen Handels gegen dessen Verdrängung durch global agierende Online-Konzerne aussprechen sollte.



JOSEF WILHELMER
FRISCH SCHNELL TRADITIONELL

GUTSCHEIN

**1 ganzes
GRILLHENDL**

+

1 SALAT

um € 9,90

Pichlmayergasse 17, 8700 Leoben
Pulverstraße 3, 8793 Trofaiach

LCS Eingang Busbahnhof, neben Buchberger

! gültig bis 30. April 2021



KOSTENLOSE



MIETERBERATUNG

Die KPÖ bietet

Ihnen eine kostenlose Mieterberatung.

Ort: Pestalozzistraße 93, 8700 Leoben

Interessenten werden gebeten, sich unbedingt telefonisch anzumelden:

038 42/ 22 6 70

Frühjahrsputz für draußen



Die Weichen für die Entwicklung des Gartens werden jetzt gestellt: Im folgenden Interview lesen Sie Profi-Tipps von Wolfgang Perner.

Herr Perner, der Winter verabschiedet sich langsam, die wärmere Jahreszeit kündigt sich an – was ist im Garten zu tun?

Wolfgang Perner: Der erste Rasenschnitt sollte am besten schon jetzt im März erfolgen, danach sollte vertikutiert und gedüngt werden.

Viele haben im vergangenen Herbst die Pflanzen mit Mulch bedeckt, um sie zu schützen. Jener sollte nun entfernt werden, oder?

Wolfgang Perner: Ja, Mulch und Laubschichten müssen jetzt unbedingt entfernt werden. Die

Frühlingssonne würde sonst nur schlecht durchdringen und den Boden nicht erwärmen können.

Wann sind immergrüne Hecken zu schneiden?

Wolfgang Perner: Auch das passt jetzt gut im März. Ordentlich zurückschneiden sollte man auch den Sommerflieder. Im April kann man dann Kübelpflanzen schön langsam aus dem Winterquartier holen, und Ziergräser schneidet man am besten eine Handbreit über dem Boden ab.

Wolfgang Perner ist Profi für Haus- und Gartenbetreuung. Vom Mähen von Grünflächen bis zum Hecken-Formschnitt. Vom Einfamilienhaus bis zur Objektbetreuung. Mehr Informationen unter

www.wope.works.



Mayr-Melnhof-Str. 29, 8700 Leoben

0677 64 169 389

info@wope.works

www.wope.works



Mähen von Grünflächen inklusive Grünschnittentsorgung und sorgfältigem Trimmen der Rasenkanten.



Einfache gärtnerische Tätigkeiten wie Laub rechen, Unkraut jäten inklusive Entsorgung und noch vieles mehr.



Hecken-Formschnitt sowie Strauch- und Bodendeckerschnitt inklusive Entsorgung.



Schneeräumung von Zufahrten, Gehsteigen, Stiegenaufgängen etc. inklusive Salzen und Splitten.



Reinigung von Zufahrten, Gehsteigen und Parkplätzen.



Entrümpelung von Wohnungen, Häusern, Garagen etc. inklusive Abtransport und Entsorgung.



Weiteres aus der Gemeinderatssitzung vom Dezember 2020

KPÖ und ÖVP lehnen das Budget

Während die Einnahmen unserer Gemeinde bereits im Budget 2020 geschrumpft sind, werden sie im Jahr 2021 neuerlich weniger. Sie gehen um zwei Millionen Euro, von knapp 26 Millionen auf 24 Millionen, zurück. Das hat in erster Linie mit den Mindereinnahmen bei den Ertragsanteilen, hervorgerufen durch die Corona-Krise, zu tun. Bürgermeister Mario Abl und Finanzstadtrat Peter Marschnig (SPÖ) zeigten sich trotz dieser alarmierenden Zahlen nicht sonderlich besorgt.

Mario Abl: „Die Wirtschaftslage der Gemeinde Trofaiach hat sich in den letzten Jahren sehr entspannt. Wir können mit ruhigem Gewissen sagen, daß wir sehr gut unterwegs sind. Corona trifft

uns jetzt alle. Wir haben unseren Rahmen, in dem haben wir uns immer bewegt. Der gibt keine großen Spielräume her. Wir können keine Luftschlösser bauen. Trotzdem ist es dringend notwendig in die

richtigen Bereiche zu investieren. Die Alternative wäre in eine Schockstarre zu verfallen, Angst zu haben und nicht zu investieren,“ so Abl.

Peter Marschnig ergänzte: „Es ist natürlich nicht erfreulich, wenn im Ergebnis ein Minus von zwei Millionen steht. Aber das hat seine Gründe. Wir haben trotz der schwierigen Situation ein Budget zustande gebracht, in dem wir Liebgewonnenes erhalten können. Wenn wir als öffentliche Hand nicht investieren, wer soll das sonst tun? Wir haben den Voranschlag inhaltlich sehr gut zusammengeräumt in den letzten Jahren.“

SPÖ und ÖVP im Land, die Gemeinden in dieser ohnehin schweren Zeit noch zusätzlich zu belasten. Die KPÖ hat bei diesem Beschluß im Landtag selbstverständlich dagegen gestimmt. Ich bitte darum, dem Landesrat Lang, er ist in unsere Region ja kein Unbekannter, bei Gelegenheit entsprechend für dieses „Geschenk“ zu danken!“

Auch hausgemachte Fehler

Gabi Leitenbauer führte auch hausgemachte Themen an, warum die KPÖ gegen das Budget stimme. Vielfach werde das Geld nach wie vor für ihrer Meinung nach unnötige Ausgaben beim Fenster rausgeschmissen, während für sinnvolle Sachen das Geld fehle. Sie erwähnte die Bezüge der gewählten Organe – Gemeinderäte und Stadträte – die auch 2021 um 20.000 Euro steigen. Viel Geld hätte man sparen können, wenn die Stadträte, die ohnehin einen Bezug haben, einen Ausschußvorsitz bekommen hätten, statt zahlreiche SPÖ-Gemeinderäte mit diesen Posten zu betrauen.

Leitenbauer kritisierte auch den hohen Rechts- und Beratungsaufwand mit mehr als 100.000 Euro. „Wenn ein Anwalt eigens von Graz zu den Ausschußsitzungen beordert wird, nur um das Vorgehen des Bürgermeisters zu verteidigen und uns weiszumachen versucht, daß der Bürgermeister vor dem Gemeinderat angeblich zu Recht das umstrittene Hühnermaststallprojekt fast ein Jahr geheim gehalten hat, dann wundere ich mich nicht, warum die Gemeinde so hohe Rechts-

Vizebürgermeisterin Gabi Leitenbauer (KPÖ) sieht die Sache völlig anders: „Die finanziellen Folgen der Corona-Pandemie werden auch unsere Gemeinde in den nächsten Jahre schmerzlich zu spüren bekommen. Dafür zahlen werden nicht diejenigen, die sowieso im Geld schwimmen, sondern die einfachen Menschen, die Gemeinden und die Länder.“ Leitenbauer kritisierte den von den Verantwortlichen der Steirischen Landesregierung mitverhandelten Finanzausgleich, der die Steirischen Gemeinden im Gegensatz zu Gemeinden anderer Bundesländer schon bisher besonders benachteiligt hat. Sie kritisierte auch die neuen Belastungen im Zusammenhang mit den Ruhebezugsleistungen für Beamte, die von den Steirischen Gemeinden ans Land nun zusätzlich zu zahlen sind. Allein für Trofaiach machen diese Zusatzkosten für 2021 264.000 Euro aus. „Das war eine rein politische Entscheidung Eurer Kolleginnen und Kollegen der



ICH MACH MICH STARK!

Mit meiner Gewerkschaft.

- für gute Arbeitsbedingungen
- für faire Bezahlung
- für mehr Sicherheit im Job
- Arbeitsrechtsschutz
- Berufshaftpflichtversicherung bis Euro 100.000,-
- Beratung zu Arbeitsrecht, Arbeitszeit, Einstufung, Karenz, etc.



www.gpa.at/mitgliedwerden



MEINE GEWERKSCHAFT

et für 2021 ab

und Beratungskosten hat," so Leitenbauer.

Auch ÖVP-Stadtrat Erich Temmel machte seinen Unmut über den Voranschlag kund.

Er kritisierte die neuen Schulden und die seiner Meinung nach zu hohen Personalkosten: „Reagieren wir, bevor es zu gravierenden Einschnitten kommt. Land und Bund werden nicht ewig einspringen können!“

Für Eveline Neugebauer (Grüne) sind die Abschreibungen ein Grund für das starke Minus im Voranschlag. Sie spricht sich für die geplanten Investitionen in die Regionalwirtschaft, in die Photovoltaikanlagen

und in das Radnetz aus, wünscht sich allerdings mehr Umwelt- und ökologische Investitionen.

Für FPÖ-Gemeinderätin Monika Puntigam schaut das Budget wegen Corona „nicht rosig aus.“ Puntigam: „Aber wenn man den mittelfristigen Finanzplan anschaut, sollte es doch 2024 wieder aufwärts gehen. Man darf nicht pessimistisch sein und muß optimistisch in die Zukunft schauen und weiter Investitionen tätigen.“

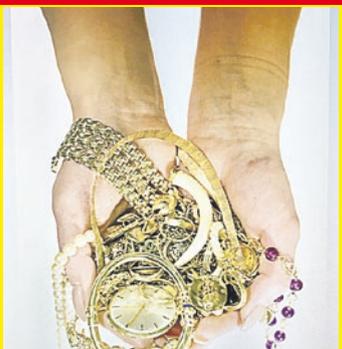
Der Budget-Voranschlag wurde mit den Stimmen von SPÖ, Grünen und FPÖ beschlossen, KPÖ und ÖVP stimmten dagegen.

Kunst und Krempel...



40 Jahre Erfahrung im Schmuckhandel:
Richard und Margarete Jahrbacher. Foto: KK

Gold- und Silber-ankauf!



STOP! Wenn Sie Ihren Gold- und Silberschmuck, Diamant-, und Edelsteinschmuck, Ihre Gold- und Silbermünzen, Armband- und Taschenuhren, Briefmarken, Orden und Auszeichnungen, Urkunden, Fotoalben und Bücher vom 1. bzw. 2. WK, Bilder, Teppiche verkaufen möchten, fragen Sie zuerst unsere **Sachverständigen. Schätzungen** sind in unseren Geschäften in **Leoben** (beim Schwammerlturm) und **Bruck** (Hauptplatz, im Haus Glasbau Gruber) **kostenlos** – Hausbesuche nach Anruf. Wir erstellen auch **Gutachten** für Schmuck und Antiquitäten für Haushaltsversicherungen und Testamente.

☎ 0664 / 33 82 716

ÖFFNUNGSZEITEN: Bruck: 9-15 Uhr | Leoben: 8-16 Uhr

SOFORTANKAUF
GOLDDUKATEN, PHILHARMONIKER,
BABENBERGER, GOLDBARREN.
AUCH JEDE MÜNZSAMMLUNG! SILBER, KUPFER
UND NICKEL.
ANKAUF VON 10-, 25-, 50-, 100 - und
500-SCHILLING-MÜNZEN!
(auch beschädigte Münzen)
WWW.JAHRBACHER.COM

Leoben, Bruck.

„Bares für Rares“ - kaum ein Tag vergeht ohne diese Fernsehshow. „Unsere Antiquitäten- und Schmuckgeschäfte am Brucker Hauptplatz und beim Schwammerlturm in Leoben bieten dieses Service mit Gutachten und Schätzungen selbstverständlich auch kostenlos an“, sagt Richard Jahrbacher. „Wir verfügen über 40 Jahre Erfahrung und beschäftigen fünf ausgebildete Lehrlinge, davon zwei Edelstein- und Diamantensachverständige. Neben Ankauf gegen Barzahlung sind auch schriftliche Gutachten für Versicherungen, Testamente und ähnliche Zwecke möglich. Auch seriöse Hausbesuche unter Einhaltung der Coronavorschriften werden auf Anfrage durchgeführt. Unser persönliches Service: Fotoschätzung per WhatsApp oder E-Mail mit Sofortauskunft.“

**Nähere Info gibt es unter
Tel. 0664/3382716 sowie auf
www.jahrbacher.com und
www.jahrbacher.at**

Kuriose Diskussion um Hühnermastanlage

In der **Gemeinderatssitzung im Dezember** wurde auch über die geplante Hühnermastanlage in Edling diskutiert. Eveline Neugebauer (Grüne) hatte den Antrag gestellt, der Gemeinderat möge sich gegen die Errichtung dieser Mastanlage aussprechen und im Bauverfahren das öffentliche Interesse der Stadtgemeinde sowie das örtliche Entwicklungskonzept berücksichtigen. Außerdem sollten mit dem Betreiber über alternative Möglichkeiten einer biologischen Landwirtschaft und Tierhaltung Gespräche geführt werden.

Während KPÖ, Grüne und FPÖ sich klar für diesen Antrag aussprachen und die ÖVP klar dagegen, boten die SPÖ-Vertreter ein nahezu komödiantisches Schauspiel. Sie bezweifelten, ob dieser Antrag rechtlich zulässig sei und der Gemeinderat darüber überhaupt abstimmen dürfe.

KPÖ-Vizebürgermeisterin Gabi Leitenbauer: „Natürlich kann der Gemeinderat ein politisches Bekenntnis abgeben, daß er die Anrainer unterstützt. Ein Riesenfehler war, daß der Bürgermeister, ohne den Gemeinderat zu informieren, allein entschieden hat, gegen den Feststellungsbescheid nicht zu berufen!“

SPÖ-Stadtrat Peter Marschnig meinte, für ihn sei der Antrag nur aus parteipopulistischer Sicht zu

verstehen. Er bezweifelte ernsthaft, ob es rechtlich zulässig sei, daß der Gemeinderat ein Statement zu diesem Thema abgibt. Marschnig: „Eine politische Stellungnahme ist lieb aber hilft den Anrainerinnen und Anrainer nicht!“ KPÖ-Gemeinderätin Katharina Varadi-Dianat kontert: „Der Gemeinderat beschließt laufend politische Statements und jetzt sagen wir auf einmal das geht uns nichts an?“ Varadi-Dianat wollte auch wissen, was die Tierschutzreferentin der Gemeinde, die die SPÖ stellt, dazu sagt.

FPÖ-Gemeinderätin Monika Puntigam kritisierte die späte Information des Gemeinderates und meinte, daß jeder das Recht haben sollte, ein Statement abzugeben.

Anders die ÖVP: ÖVP-Gemeinderat Ulrich Kapaun verteidigte die Hühnermastanlage und stellte den Wahrheitsgehalt des Antrages in Frage: „Wenn ich auf den Antrag eingehe, stimmt einiges nicht.“ Laut Kapaun gäbe es bei uns ein Fütterungsverbot von Antibiotikum, Österreich habe das strengste Tierschutzgesetz der EU. Er bezweifelte auch, daß die Mastanlage überhaupt ein Großprojekt sei und meinte, daß Biofleisch kaum jemand kaufen würde.

KPÖ-Gemeinderat Bernd Kaufmann hält die Anlage allein schon aufgrund der zu erwartenden Emissionen für nicht tragbar. Auch die Umweltschützerin vom Land habe den geplanten Standort als ungünstig bezeichnet, so Kaufmann.

Einen besonders kuriosen „Auftritt“ hatte SPÖ-Stadträtin Elisabeth Marchler: „Ich bin entsetzt über das was jetzt hier passiert. Wir sind alle angelobte Gemeindevorteiler!“ Es sei nicht das Thema, ob man für oder gegen die Anlage sei, sondern daß man sich ans Gesetz halte, so Marchler. Sie forderte, den Antrag der Grü-

nen zu vertagen und stattdessen den Rechtsausschuß damit zu befassen. Dort sollte mit einem Rechtsanwalt beraten werden, ob der Gemeinderat seine Meinung zur Hühnermastanlage überhaupt kundtun und damit das Verfahren beeinflussen dürfe. „Und wenn wir das Go haben, dann können wir uns offiziell äußern“, so Marchler.

Schließlich wurde der Antrag der Grünen von SPÖ und ÖVP abgelehnt, KPÖ, Grüne und FPÖ stimmten zu.

Der Abänderungsantrag von SPÖ-Stadträtin Elisabeth Marchler, den Antrag dem Rechtsausschuß zuzuwenden und einen Anwalt sowie die Aufsichtsbehörde zu fragen, ob dieser Antrag zulässig sei, wurde von SPÖ, ÖVP und den Grünen angenommen, KPÖ und FPÖ stimmten dagegen.

Zwischenzeitlich fand diese Ausschusssitzung statt. Der Anwalt bestätigte die Ansicht der Opposition, daß der Gemeinderat diesen Antrag – natürlich ohne rechtliche Folgen – selbstverständlich hätte beschließen können.



EU: Reklame und Wirklichkeit

Nach dem Austritt Großbritanniens hat die EU Erklärungsbedarf. Es dürfte zwar – wie der Autor David Schalko in einem Interview festgestellt hat – leichter sein, aus der Sekte Scientology auszutreten als aus der Europäischen Union. Aber das ist jetzt geschehen.

Die Vorgänge um die Beschaffung des Corona-Impfstoffes haben das Licht der EU nicht heller leuchten lassen. Deshalb wird jetzt große Propaganda rund um den Wiederaufbaufonds der EU gemacht. Für dieses 750 Milliarden-Euro-Programm werden erstmals von der EU selbst Schulden aufgenommen.

Es ist bezeichnend, daß dieser „Wiederaufbaufonds“ massiv von den dominanten transnationalen Kapitalfraktionen (u.a. der „euro-

päischen Industriellenvereinigung“ – BusinessEurope) gepusht worden ist.

So überrascht es nicht, daß mit dem Wiederaufbaufonds vor allem drei Projekte verfolgt werden:

1. Die Mittel aus dem Fonds dienen der Machterhaltung der Banken und Konzerne. Hier wird nicht die notwendige Zurückdrängung des Profits – z.B. durch massiven Ausbau des öffentlichen Verkehrs – angestrebt, sondern die Schaffung neuer Anlagefel-

der (E-Auto, Wasserstoffallianz...).

2. Genauso wird dadurch eine neuerliche Ausweitung der Ausgaben für „Verteidigung“, Polizeistaat und das EU-Grenzregime ermöglicht.

3. Daß es hier nicht um etwas völlig Neues geht, sondern um die verbesserte Durchsetzung des Alten, wird schließlich in einer entscheidenden Bedingung deutlich: Geld gibt es nur, wenn die neoliberalen Strukturreformen der EU umgesetzt werden: So empfiehlt die Kommission von Pensionskürzungen bis zur Deregulierung des Mietrechts alles das, was neoliberalen Dogmatikern am Herzen liegt.

Darauf weist Lukas Oberndorfer in der Zeitschrift Kurswechsel hin. (<https://bit.ly/3nUdIn6>).



OGB AK ÖSTERREICH

Auch in schwierigen Zeiten immer für Sie da.

jobundcorona.at

Alle Fragen rund um
Job und Corona.

Gastkommentar der Bürgerinitiative

Jahrelanger Gestank muß endlich ein Ende haben!

Die Kompostanlage in Trofaiach sorgt nach wie vor für enormen Unmut bei uns Anrainern. Diese 1995 zur Gewinnung von Humus aus biogenen Abfällen errichtete Anlage hat weniger als zweihundert Meter Entfernung zu einer größeren Anzahl von Anrainern. Seit bereits vielen Jahren leidet die Nachbarschaft unter einer kaum zu ertragenden Geruchsbelästigung.

Beschweret man sich, werden wir Anrainerinnen und Anrainer von einer Behörde zur anderen geschickt; dasselbe bei der Zuständigkeit - eine Behörde redet sich auf die andere aus. Zur Zeit gibt es einen Feststellungsbescheid, aus dem hervorgeht, daß nun auf einmal wieder das Land Steiermark dafür zuständig sein soll und nicht die Bezirkshauptmannschaft Leoben, so wie uns das noch vor einigen Monaten mitgeteilt wurde.

Sowohl die Kompostieranlage als auch die dazu gehörende Landwirtschaft werden von Herrn Wilfried Thoma betrieben. Die im Bescheid vorgeschriebene Abdeckung der Rotte-Mieten mit Kompostiervlies zur Eindämmung der Geruchsemission wäre eine sehr effektive Methode, um die Belästigung während der Verrottung um bis zu fünfzig Prozent zu reduzieren, sagt der Sachverständige des Lan-

des. Allerdings weigert sich Herr Thoma, diese Auflagen einzuhalten. Im Gegenteil! Die Auflage mit dem Kompostvlies will er sogar bekämpfen, da er als „Praktiker“ seiner Meinung nach eine höhere Erfahrung habe als Behördenvertreter am Schreibtisch. So jedenfalls war vor nicht allzu langer Zeit Herr Thoma in der Sendung „Der Bürgeranwalt“ zu hören. Und er werde seinen Kompost daher weiterhin auch lieber mit Strauchschnitt abdecken. Da er bei Behördenkontrollen den Kompost nicht mit einem Vlies abgedeckt hatte, sei ihm, nach seinen Angaben, auch schon einmal vorübergehend die Betriebsgenehmigung entzogen worden. Um den Betrieb nach seinen Vorstellungen weiterführen zu können, habe er den Betrieb einfach seinem Sohn übergeben, in der Zwischenzeit führe er ihn wieder selber, war aus diesem Fernsehbeitrag zu erfahren.

Die Anrainer, deren Lebensqualität seit Jahrzehnten massiv beeinträchtigt ist, sind um ihre Gesundheit und auch um die Wertminderung ihrer Eigenheime sehr besorgt. Der



Standort einer solchen Anlage ist allein schon aufgrund des zu geringen Abstandes zu den Anrainern, höchst ungeeignet. „Es stinkt zu häufig und auch zu intensiv. Die für die am Standort verarbeitete Menge ist für diesen Standort nicht geeignet“, lautete der Befund des Sachverständigen des Landes Steiermark in der Sendung „Der Bürgeranwalt.“ Laut Abfallwirtschaftsgesetz sowie auch nach der Leitlinie „Dezentrale Kompostierung in der Steiermark“ ist ein Abstand von 800 m zu den Anrainern einzuhalten. Diese Leitlinie sagt: Die Anrainer dürfen nicht durch Lärm, Geruch, Rauch, Staub, Erschüt-

terungen oder in einer anderen Weise unzumutbar belästigt werden.

Der Betreiber verlangt für sein eigenes Wohngrundstück eine unbelastete Wohnqualität. Auch ohne Anrainerbeschwerden müßte ihm seit Inbetriebnahme seiner Anlage schon seit Jahrzehnten bekannt sein, daß diese Forderung nicht zutreffen kann. Bemühungen an dieser Situation etwas ändern zu wollen, waren von Herrn Thoma bis heute absolut nicht zu erkennen! Er verweist als Ursache für den Gestank immer auf Emissionen der benachbarten landwirtschaftlichen Betriebe, die ihren Viehbestand vergrößert hätten. Und er hält offenbar uns Anrainer für unfähig, die typischen Gerüche die in ländlichen Gebieten vorkommen können, vom Gestank der Kompostierungsanlage unterscheiden zu können. Wir sind für den Betreiber leider nur lästige und ahnungslose Anrainer, die nicht wissen wo der Gestank herkommt. Das lassen wir uns nicht mehr gefallen!

Bürgerinitiative gegen Gestank und Staubeentwicklung



KOSTENLOSE MIETERBERATUNG



**Die KPÖ bietet
Ihnen eine kostenlose Mieterberatung.
Ort: Pestalozzistraße 93, 8700 Leoben**

Interessenten werden gebeten, sich
unbedingt telefonisch anzumelden:

038 42/ 22 6 70

Mietrückstand und Corona-Stundung

Im April 2020 verkündete die Regierung einen verstärkten Kündigungs- und Räumungsschutz zugunsten von Mietern. Mietzahlungen konnten für April, Mai und Juni 2020 aufgeschoben werden.

Für Mietrückstände, die wegen coronabedingter Zahlungsschwierigkeiten im zweiten Quartal 2020 (1. April bis 30. Juni) entstanden sind, hat die Regierung Stundungen ermöglicht: Bei Nichtbezahlung dieser Rückstände darf der Vermieter erst ab 1. Juli 2022 kündigen.

Allerdings: bereits ab 1. April 2021 darf der Vermieter diese Rückstände inklu-

sive vier Prozent Verzugszinsen einklagen.

Das bedeutet in der Praxis, daß viele Mieter, die mit Gerichts- und Anwaltskosten konfrontiert werden, „eilvernehmliche“ Kündigungen unterschreiben und so ihre Wohnungen schon vor dem 1. Juli 2022 verlieren werden.

Viele Mieterinnen und Mieter hatten coronabedingt nicht nur im zweiten Quartal 2020 Zahlungsschwierigkeiten, sondern haben aufgrund von anhaltender Arbeitslosigkeit und Gehaltseinbußen noch immer große finanzielle Probleme.

„Es ist schwer bis unmöglich zu den laufenden Mieten die Rückstände samt Zinsen zurückzahlen. Türkis-Grün täte gut daran, effektive und durchdachte Lösungen zu



Durch die neuen Beschränkungen und Home-Office bekommt die eigene Wohnung immer mehr Bedeutung für das tägliche Leben. Umso wichtiger ist die finanzielle Absicherung des eigenen Zuhause.

finden, um Betroffene nicht obdachlos zu machen. Ein entsprechend dotierter Härtefonds, der schnell und in-

dividuell hilft, ist jetzt ein dringendes Anliegen“, fordert KPÖ-Landtagsabgeordneter Werner Murgg.

Weiteres aus der Gemeinderatssitzung vom Dezember 2020

Zusätzlicher Schülerbus nach Gai im Gemeinderat abgelehnt

In einem eigenen Antrag forderte die KPÖ, sofort nach Ende der Weihnachtsferien in der Früh einen zweiten Schülerbus zur Volksschule nach Gai zu organisieren, damit die Kinder deutlich näher zum Unterrichtsbeginn zur Schule gebracht werden können. KPÖ-Gemeinderat Bernd Kaufmann forderte eine sofortige Lösung des Problems, das der Gemeinde seit langem bekannt sei: „Die Kinder kommen viel zu früh zur Schule. Von Kurzheim werden sie schon um 6.30 Uhr abgeholt und um 7.40 Uhr beginnt erst die Schule! Woanders schmeißt die Gemeinde das Geld hinaus. Hier hat sie angeblich kein Geld!“

Bürgermeister Abl dementierte, daß es ums Geld gehe. Er behauptete es fehlten Kapazitäten bzw.

Ressourcen bei Busunternehmen in der Gemeinde. Eine Behauptung, die bei den KPÖ-Mandataren für Kopfschütteln sorgte.

Der Antrag der KPÖ, sofort nach den Weihnachtsferien einen zweiten Schulbus zu organisieren, wurde von SPÖ, ÖVP, Grünen und FPÖ abgelehnt. Ein Abänderungsantrag von SPÖ-

Bürgermeister Abl, den Bildungsausschuß mit dieser Angelegenheit zu befassen und die Direktorin der Schule und das Busunternehmen dazu einzuladen, wurde einstimmig angenommen.

In der Zwischenzeit hat der Ausschuß getagt und es wurde beschlossen, eine Umfrage bei allen betroffenen Eltern, deren Kinder

den Schulbus benützen, vor den Sommerferien durchzuführen, um für das nächste Schuljahr einen besseren Routenplan beim Schulbus erstellen zu können. Eine sofortige Lösung noch für dieses Schuljahr wird es – zum Mißfallen der KPÖ-Gemeinderäte – also leider nicht geben.



Buchtipp: Ein Nachruf auf die EU

Die Europäische Union wird gerne als große zivilisatorische Errungenschaft angepriesen. Frieden, Wohlstand, Demokratie und Menschenrechte seien im suprastaatlichen Gebilde EU besser aufgehoben als in der „Kleinstaaterei“. Die Wirklichkeit unterscheidet sich deutlich von diesem Anspruch: Mit den Verträgen von Maastricht und Lissabon wurden allen Mitgliedsstaaten neoliberale Regeln übergestülpt, eine Verpflichtung zur Aufrüstung eingeführt und soziale Standards ausgehöhlt.

Die „vier Grundfreiheiten“ der EU sind in erster Linie Freiheiten der Konzerne, nicht der 450 Millionen Menschen, die in der EU leben. Daß die durchschnittlichen Einkommen in Österreich seit dem Beitritt 1995 stagnieren, ist kein Zufall. Gibt es Wachstum in der EU, profitieren meist nur die oberen Einkommen spürbar.

In seinem Buch *Europa. Ein Nachruf* zeichnet Hannes Hofbauer die Entstehung der politischen Idee von „Europa“ in seinen verschiedenen Gestal-

ten nach und macht deutlich, wie weit entfernt die Europäischen Union von den Idealen, mit denen sie den Menschen schmackhaft gemacht wurde und wird, entfernt ist. Vom zahnlosen EU-Parlament über intransparente Entscheidungsstrukturen bis zur Feindbildpflege gegen „äußere Feinde“, die gegen jene Standards verstoßen, die die EU selbst nicht zu erfüllen imstande ist, werden aktuelle Entwicklungen anschaulich dargestellt. Spätestens mit dem Austritt Großbritanniens haben die



Zerfallserscheinungen, die bereits in der Euro-Krise ans Tageslicht getreten sind, unübersehbar Gestalt angenommen. Die Idee des „vereinten Europa“ ist damit gescheitert. Noch deutlicher wurde das im Vorjahr, als in Brüssel unter dem Eindruck der Corona-Krise zahlreiche Grundsätze über Bord geworfen wurden, die zuvor als unverzichtbare Elemente europäischer Wirtschafts- und Währungspolitik gegolten haben – mit allen Konsequenzen für Staaten, die ihre Bildungs-, Sozial- und Gesundheitssysteme zugunsten des Verbleibs in der elitären Euro-Zone Maastrichtkonform zugrunde gespant haben.

Wer hätte vor fünf Jahren gedacht, daß mit dem Vereinigten Königreich einer der einfluß- und bevölkerungsreichsten Mitgliedsstaaten der EU den Rücken kehrt! Hannes Hofbauer macht darauf aufmerksam, daß es sinnvoll ist, sich über ein Scheitern der Brüsseler Union Gedanken zu machen. Sollte es dazu kommen, braucht es soziale, ökologische und demokratische Alternativen. Diese entstehen aber nicht von selbst.

Hannes Hofbauer,
Europa. Ein Nachruf,
Wien (Promedia-Verlag)
2020. 272 Seiten,
22 Euro.
ISBN 978-3-85371-475-1

GrabDenkmal

Ort der Erinnerung und des Trostes -
Ausdruck der Wertschätzung eines
Menschen über den Tod hinaus

Grabschmuck

Erhältlich in vielen Ausführungen



Steinmetzmeister
Kurt Hierzenberger

Grabmalcenter RötZ



Sagen Sie uns Ihre Meinung!

Unter den Einsendungen werden Buchpreise verlost.

Zweiter Schülerbus nach Gai?

JA NEIN

Ich bin dafür zur Volksschule nach Gai einen zweiten Schülerbus zu führen.

Weitere Vorschläge und Meinungen

Name:

Adresse:

Bitte ausschneiden und einsenden an:
TROFAIACHER NACHRICHTEN
Pestalozzistraße 93, 8700 Leoben oder Fax: 038 42/27 4 17

UMFRAGE

Zusätzlicher Schülerbus nach Gai?

Die KPÖ hat bereits vor längerer Zeit im Gemeinderat den Antrag gestellt zur Volksschule nach Gai einen zweiten Schülerbus zu führen, damit die Schülerinnen und Schüler deutlich näher zum Unterrichtsbeginn zur Schule gebracht werden können. Wir möchten wissen, was die betroffenen Eltern dazu sagen.

ESSEN AUF RÄDERN

Täglich zwei Menüs zur Auswahl
Wöchentlichen Menüplan anfordern

Wir liefern von Vordernberg bis Trofaiach

Rufen Sie uns an!
Tel. 0664 43 15 144
Familie Feiel Vordernberg

www.sreal.at

Haus oder Wohnung entspannt verkaufen?

Klar, mit s REAL Garantie
Wir verkaufen Ihre Immobilie mit s REAL Garantie

Informieren Sie sich bei unserem Beratungsgespräch zum Immobilienverkauf. Ihr Immobilienberater in Ihrer Region Leoben

Markus Letonja
Mobil: 0664/838 59 98,
mail: markus.letonja@sreal.at



3-Zimmer-Eigentumswohnung in Leoben

Zum Verkauf steht eine neuwertige, top gepflegte Eigentumswohnung mit einer Nutzfläche von 86,02 m² + 14,72 m² Balkon. Das in Ziegelmassivbauweise errichtete Mehrfamilienhaus wurde 2016 fertiggestellt und präsentiert sich in einem sehr guten Allgemeinzustand. Die Wohnung selbst wurde liebevoll und modern ausgestattet. Beheizt wird über Fußbodenheizung/Fernwärme, die Warmwasseraufbereitung und Heizungsunterstützung mittels Solaranlage erzeugt. Die Wohnung präsentiert einen modernen Grundriss, ein großzügiges Bad (Wanne + Dusche), einen westlich ausgerichteten Balkon, 3-fach verglasten Kunststofffenstern mit Außenjalousien in sehr guter Qualität. Im Kaufpreis inkludiert sind folgende Einrichtungsgegenstände: Küche inkl. E-Geräte, Bar mit Barhocker, Badezimmervorbau, Vorraummöbel, WC-Möbel, Schlafzimmerecken, Kellereinrichtung. Zur Liegenschaft gehört ein Parkplatz und ein Kellerabteil. Übernahme der Liegenschaft sofort möglich!

HWB: 43,14 kWh/m²a
KP: € 189.000,-



Waldgrundstück in Palfau

Region „Eisenwurzten“: Die Waldparzellen liegen in der Gemeinde Landl, Ortschaft Palfau, Ortsteil Obere Palfau an den südöstlichen Ausläufern des Gamssteinmassivs in den Ybbstaler Alpen. Der Wald besteht überwiegend aus Alt- und Baumhölzern, Stangenhölzern, Dickungen und schütterere Stellen, aber auch neu aufgeforstete Flächen sind vorhanden. Die Bestände sind überwiegend aus Fichte und Buche aufgebaut. Einzelne Lärchen und Ahorn sind eingesprennt. Das Alter der Bäume liegt zwischen 5 und 190 Jahren. In zentraler Lage entspringt eine eigene Quelle. Die Waldflächen werden durch eine Forststraße, insbesondere im oberen Teil, gut erschlossen. Die Abfuhr erfolgt über fremde Forststraßensysteme unter Entrichtung einer Rollgebühren. Die gesamte Grundstücksfläche beträgt 149.436 m².

Kurzfristige Holzernte wäre sofort zu realisieren!
KP: € 276.450,- (1,85,-/m²)



4-Zimmer-Wohnung in Eisenerz

Im Erholungsgebiet Eisenerz befindet sich diese gepflegte 4-Zimmer-Eigentumswohnung mit einer Nfl. von 86,55 m² + 7,6 m² Balkon. Die Wohnung liegt im Dachgeschoss und ist süd/westlich ausgerichtet. Im gesamten Gebäude befinden sich nur 3 Wohneinheiten. Der großzügige Grundriss und das gute Preis-/Leistungsverhältnis sprechen für diese Liegenschaft. Beheizt wird die Wohnung mit einer eigenen Öl-Etagenheizung Bj. 2017. Die erst 2018 neu eingerichtete Küche inkl. E-Geräte, der Essstisch mit Sesseln, Bauernstube, Couch im Wohnzimmer verbleiben in der Wohnung. Übernahme: Frühjahr 2022.

HWB: 371,6 kWh/m²a
KP: € 69.000,-



Baugrund in St. Peter-Freienstein

Das südlich ausgerichtete Hanggrundstück hat eine Gesamtfläche von 950 m² und bietet Ihnen einen Blick ins Grüne. Aufgrund der Hanglage ist der Grund terrassiert angelegt. Auf der unteren Ebene ist die Zufahrt und das Parken (Garage, Carport) möglich. Auf der oberen Ebene können Sie Ihren Traum von Haus verwirklichen.

Widmung: Allgemeines Wohngebiet;
Dichte: 0,2-0,4
KP: € 33.000,-



Büro in Leoben-Stadt

Die lichtdurchfluteten Büro-/Praxisflächen befinden sich in sehr zentraler Lage, nur 3 Minuten vom Hauptplatz Leoben entfernt. Das Mehrparteienhaus wurde kernsaniert und ist in einem sehr guten Allgemeinzustand. Die Größe der Liegenschaft beträgt 69,64 m² + 11,58 m² Gewölbekeller bzw. Partyraum. Durch die perfekte Ausstattung (EDV-Verkabelung mit Server, abgestimmtes Beleuchtungssystem, eingerichtete Küche, Fernwärmeheizung, Parkplatz) ist die Liegenschaft **für viele Branchen geeignet (Büro, Versicherungen, Ordination usw.) und kann sofort übernommen werden.**

HWB: 89,4 kWh/m²a
Gesamtmierte: € 971,08 inkl. BK, Heizung/Warmwasser



Geschäftslokal in Leoben-Judendorf

Das Geschäftslokal/Büro mit einer Nutzfläche von 193 m² befindet sich im Erdgeschoss eines um die Jahrhundertwende errichteten Eckzinshauses. Durch die Größe ist das Geschäftslokal für viele Branchen geeignet. Eine Teilung mit separatem Eingang ist möglich.

Bei Bedarf steht ein kompletter Keller als Lagerräumlichkeiten zur Verfügung. Das Gebäude wurde 1987 generalsaniert und im Sommer 2017 wurden Sanierungsarbeiten der Fassade und Allgemeinflächen durchgeführt. Das Objekt befindet sich in bevorzugter Wohnlage im Stadtteil Judendorf.

HWB: 149,5 kWh/m²a
Gesamtmierte: € 1.197,60 inkl. BK und MwSt.



Markus Letonja
Immobilienfachberater
T +43 5 0100 6 - 26439
markus.letonja@sreal.at

Profitieren Sie von unseren vielen Vermarktungsmöglichkeiten. Ich verkaufe Ihre Immobilie schnell und zum besten Preis!



www.sreal.at



Büro und Produktionshallen in Trofaiach-Edling

Der ideale Firmenstandort (Produktionsbetrieb-Werkstatt) ist für viele Branchen geeignet. Das ebene Grundstück hat eine Fläche von 8.744 m². Die Liegenschaft besteht aus einem Bürogebäude mit 345,40 m² plus Keller mit 95,3 m² Nfl. Die Lager-/Produktionshallen haben eine Nfl. von 852,59 m² + 227 m² Außenlager und Flugdächer. Das Nebengebäude beherbergt 3 Garagen mit einer Gesamtfl. von 126 m² und einen überdachten Abstellbereich mit 148 m² Nfl. Der Vorplatz ist asphaltiert, Parkplätze sind vorhanden. Die Beheizung erfolgt mittels einer Öl-Zentralheizung.

HWB (Bürogebäude): 169,19 kWh/m²a
HWB (sonstige Gebäude): 188,83 kWh/m²a
Gesamtmierte: € 8.500,-